



Bürgerbeteiligung bei Stadtentwicklung, Klima und Energie

Konzeption, Beispiele und Entwicklungsperspektiven

Prof. Dr. Rüdiger Kabst
Justus-Liebig-Universität Gießen

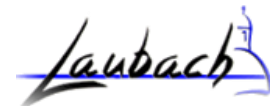
Dipl.-Kfm. Sascha Wagner
Doktorand an der Justus-Liebig-Universität Gießen und Geschäftsführer der eOpinio GmbH



LOEWE – Projekt zur Bürgerbeteiligung

Entwicklung eines modularen Dialogsystems mit zentralem Nutzermanagement in Form eines Online-Sozialnetzwerkes zur Verbesserung kommunalpolitischer Entscheidungsprozesse und Bürgerbeteiligung.

Partner:



Stadt Pohlheim



HessenAgentur

HA Hessen Agentur GmbH

LOEWE – Landes-Offensive
zur Entwicklung Wissenschaftlich-
ökonomischer Exzellenz

Dieses Projekt (HA-Projekt-Nr.: 270/11-15) wird im Rahmen von Hessen Modellprojekte aus Mitteln der LOEWE - Landes-Offensive zur Entwicklung Wissenschaftlich-ökonomischer Exzellenz, Förderlinie 3: KMU-Verbundvorhaben gefördert.



Bürgerbeteiligung bezeichnet die Beteiligung („Partizipation“) der Bürgerschaft an einzelnen politischen Entscheidungen und Planungsprozessen.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Bürgerbeteiligung>

- Teilnahme der Bürger/innen an politischen und gesellschaftlichen Entscheidungen/Handlungen
- Teilnahme bedeutet über eine reine Bürgerinformation hinaus zu gehen
- Durch eine Bürgerbeteiligung entstehen Dialoge auf Augenhöhe
- Bürgerbeteiligung muss auf mehreren Kanälen erfolgen



Kommunen müssen auf die Klimaveränderung und Energiewende reagieren. Ambitionierte Vorgaben wie bspw. CO₂-Grenzen, Wärmeeffizienz, Emissionsschutz, Steigerung des Anteils von erneuerbaren Energien, Senkung des Bruttostromverbrauchs, beschleunigter Netzausbau stellen weitreichende Herausforderungen für die Kommunen dar. Konkret nennen lassen sich:

- Abschaltung der Atomkraftwerke bis 2022
- Bis 2020 Treibhausemissionen um 40%, bis 2030 um 55% und bis 2050 um 80% reduzieren
- Steigerung des Anteils der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien auf 35% bis 2020
- Senkung des Stromverbrauchs bis 2020 um 10% (im Vergleich zu 1990)
- Beschleunigung des Netzausbaus

Hierdurch sind vielfach auch die Bürger betroffen!

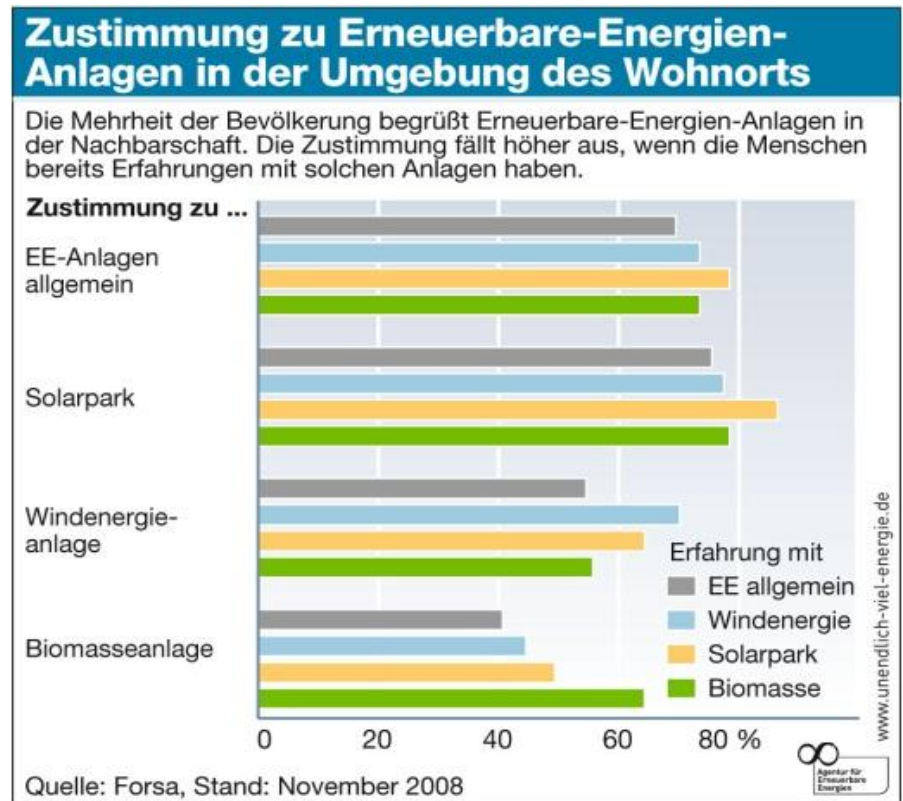


Wo ist das Problem?

Nach einer Studie der „Forschungsgruppe Umweltpsychologie“ von Prof. Dr. Petra Schweizer-Ries aus dem Jahr 2010 befürworten 87,3% der befragten Bürger erneuerbaren Energien, deren Ausbau und verstärkte Nutzung.

Eine Forsa-Umfrage im Jahr 2008 ergab, dass ein Großteil der Bürger eine Erneuerbare-Energien-Stromerzeugungsanlage in der Nachbarschaft befürworten.

Auch Städte und Kommunen unterstützen die Energiewende. Nach VKU wird die kommunale Wertschöpfung bis 2020 erheblich steigen. Alleine Kraftwerksbauten von Kommunen in Höhe von 6,7 Mrd. EUR bis 2020





Hier liegt das Problem!



Akzeptanzdefizit: Energiebedingte Bauvorhaben werden nicht richtig kommuniziert. Bürger können diese Bauvorhaben nicht nachvollziehen, es fehlt ein Verständnis für die Bauvorhaben im direkten Wohnumfeld.

Vertrauensdefizit: Bürger vertrauen weder der Energiewirtschaft noch der Energiepolitik. Nach GPRA-Vertrauensindex lag das Vertrauen im dritten Quartal 2011 in die Energiewirtschaft bei 33,7%. Demnach gehört die Energiewirtschaft, gemeinsam mit dem deutschen Finanzsektor zu den vertrauensärmsten Branchen.

Informationsdefizit: Unzureichender Informationsfluss und asymmetrischer Informationsgrad zwischen den Akteuren. Eine transparente, nachvollziehbare, barrierefreie und gezielte Informationslage ist selten gewährleistet.



Wie löst man das Problem?

Frühzeitige Einbindung schafft Akzeptanz:

Frühzeitige und umfassende Beteiligung aller Anspruchsgruppen hilft Akzeptanz für Projekte zu schaffen. Kritik kann frühzeitig identifiziert und Lösungen gezielt gesucht werden.

Vollständige und abgestimmte Information schafft Vertrauen:

Medienübergreifende, transparente und umfassende Informationen helfen dabei Vorbehalte abzubauen und somit Vertrauen für eine Planung zu schaffen.

Transparenz ist Voraussetzung:

Alle Verfahren müssen so transparent wie möglich gestaltet sein. Es darf keinesfalls der Eindruck entstehen, dass es sich um eine „Legitimations-Bürgerbeteiligung“ handelt.


Alle Verfahren sind ergebnisoffen zu gestalten!



Welche konkreten Ziele sollten verfolgt werden?

- Bürger/innen frühestmöglich beteiligen
- Vernetzung der Beteiligten verbessern
- Auf Augenhöhe zusammenarbeiten
- Informationen aufbereiten und an projektspezifische Anforderungen anpassen
- Bürgerbeteiligungsprojekte nicht nur als „Werbung“ oder „Image-Boosting“ ansehen
- Externes Wissen nutzen (Experten, Mediatoren, neutrale „Dritte“)
- On- und offlinekombinierende Beteiligungskonzepte nutzen
- Bürgerbeteiligung als einen stetigen, über einzelne Projekte hinweg andauernden Prozess ansehen
- **Ganz wichtig: Feedback an die Bürgerinnen bzw. Bürger!**





HUNGEN
die Schäferstadt

Stadtmarketing
HUNGEN e.V.

Jetzt abmelden

Beteiligung
Startseite
Netzwerk


Sie sind hier: > Beteiligung > Stadt Hungen > Leitbilddiskussion

Sortieren:

Anzeigen:

Alles
Eine Auswahl treffen

Optionen ausblenden



Leitbilddiskussion

Erstellt und moderiert von Stadt Hungen

Leitbilddiskussion

Neuigkeiten

Grußwort des Bürgermeisters 10.04.2012

Liebe Hungenere Bürgerinnen und Bürger, sehr geehrte Damen und Herren, obwohl wir in einer wunderschönen Stadt leben, die in einer ebenfalls wunderschönen Region liegt, gibt es sicherlich Manches, was man verändern oder verbessern kann.

Vorschlag schreiben

Vorherige Seite
1
2
3
4
5
6
7
8
9
...
12
13
Nächste Seite

Vorschlag # 131:
Eingestellt von gOpinia am 11.06.2012 Bewertung

Jugendliche sollen für Ordnung sorgen

Aktuelle Position

Sie sind hier:

- ▶ Stadt Hungen
- ▶ Leitbilddiskussion

Informationen

Projekthistorie
Informationen zur Geschichte der Leitbilddiskussion

Planungsstand
Derzeitiger Projektstand des Leitbildprozesses

Bürgerdialog
Notwendigkeit und Ziel

Informationen zur Teilnahme
So können Sie teilnehmen

Ablaufplan
Ablauf der Bürgerbeteiligung




Statistik

Das Projekt wurde am 10.04.2012 geändert

70 angemeldete Nutzer



Frankfurt Green City



Bürgerbeteiligung Speichen und Strahlenplan GrünGürtel Frankfurt

Frankfurt will als Green City für die Zukunft gerüstet sein. Deshalb soll künftig der Frankfurter GrünGürtel nach innen mit dem Stadtkern und nach außen mit der Region verbunden werden. Dazu haben Planer »Handlungsräume« in Form von Strahlen und Speichen ermittelt, in denen etwas verändert werden soll, das heißt trotz vorhandener Bebauung soll dort mehr Grün in die Stadt kommen.

[\[Mehr\]](#)

Schritt I: Umfrage

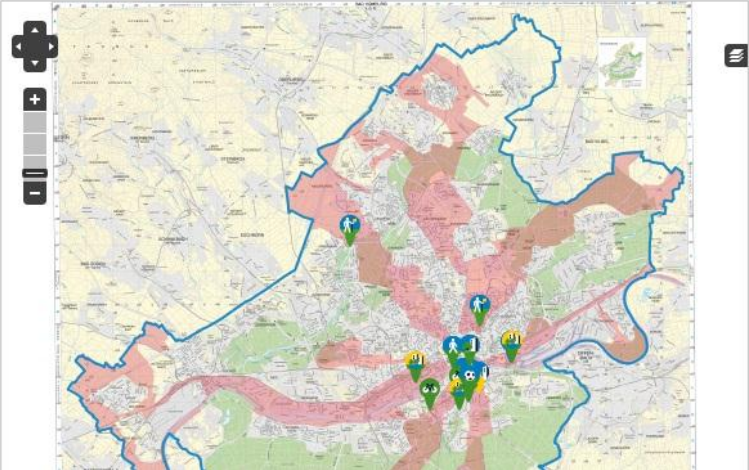
Schritt II: Vorschläge

Was ist Ihnen wichtig?

Vorschläge in Karte eintragen (Rosa Flächen)

[Zur Umfrage](#)

[Vorschlag eintragen](#)



Login

E-Mail Adresse

Passwort

[Login](#)

[Jetzt Registrieren](#)

Aktuelle Position

Sie sind hier:

- ▶ Stadt Frankfurt
- ▶ GrünGürtel Bürgerbeteiligung Speichenplan

Informationen

- ◀ Der Speichen- und Strahlenplan
Ein Plan zur Anbindung des GrünGürtels an Stadt und Region
- ◀ Thema Klima
Nutzung der Klimafunktion des GrünGürtels und des Umlandes für die Kernstadt
- ◀ Thema Mobilität
Gestaltung und Ausweisung der Wege in den GrünGürtel und in die Region
- ◀ Thema Freiraum
Entwicklung neuer Grün- und Freiräume in der Stadt
- ◀ Veranstaltungen
Spaziergänge im Frankfurter GrünGürtel



Typische Herausforderungen einer Bürgerbeteiligung

- Zu geringes Commitment der Beteiligten
- Fehlende, einheitliche Vernetzung der Akteure
- Bürgerbeteiligung darf nicht als reine Information angesehen werden
- Projektübergreifende Bürgerbeteiligungsstrategien/Gesamtkonzepte fehlen
- Zu viele „Insellösungen“



Perspektiven

- Aufbau eines einheitlichen Netzwerkes
- Schaffung *einer* zentralen Anlaufstelle zur Bürgerbeteiligung
- Erarbeitung langfristiger, ernsthaft unterstützter und projektübergreifender Beteiligungsstrategien
- Verbindung von on- und offline Beteiligungsmöglichkeiten
- Schaffung einer neuen Beteiligungskultur
- Einbindung des neuen Personalausweises zur Steigerung der Beteiligungsqualität (Formalisierung der Onlinebeteiligung)
- Grundlagen für Beteiligungsmöglichkeiten auf kommunal-, landes-, bundes- und europaweiter Basis schaffen



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!
Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

